Fachbereich
Kinder Jugend
Familie
Stadt Sankt Augustin

JAHRESBERICHT **2022**

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Familienberatung der Stadt Sankt Augustin
und Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen

Eibenweg 2
53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 28482
familienberatung@sankt-augustin.de

1 Inhalt

1 Fachkräfte ... 5
2 Aufgaben/Arbeitsweise ... 6
2.1 Aufgaben/rechtlicher Hintergrund ... 6
2.2 Zielgruppen ... 6
2.3 Fallbezogene Angebote ... 7
2.4 Fallübergreifende Leistungen (Prävention) ... 7
2.5 Weitere Tätigkeiten ... 8
3 Zahlen zur fallbezogenen Arbeit ... 8
3.1 Angaben über die zur Beratung angemeldeten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ... 9
3.1.1 Altersverteilung ... 9
3.1.2 Anzahl der Geschwister in der Familie ... 10
3.1.3 Lebensmittelpunkt der Kinder und Jugendlichen ... 11
3.1.4 Schule/Beruf der Kinder/Jugendlichen ... 12
3.1.5 Familienstand der Eltern ... 13
3.1.6 Herkunft der Eltern ... 13
3.1.7 Sozioökonomische Situation der Eltern ... 15
3.1.8 Kontakt zur Beratungsstelle angeregt durch ... 15
3.1.9 Initiative zur Kontaktaufnahme ... 16
3.1.10 Gesprächsformen (Kontakte) * ... 16
3.1.11 Interaktionsform ... 17
3.1.12 Merkmale (Problemstellungen) der Klienten ... 18
- max. 3 Nennungen pro Klient ... 18
3.2 Verteilung nach Stadtteilen ... 19
3.3 Wartezeiten und Beratungsdauer ... 20
3.3.1 Wartezeiten bis zum Erstgespräch ... 20
3.3.2 Wartezeiten zwischen Erstgespräch und kontinuierlicher Beratung ... 20
3.3.3 Beratungsdauer der abgeschlossenen Fälle ... 20
3.3.4 Anzahl der Beratungsgespräche bei den abgeschlossenen Fällen ... 20
3.4 Zusammenarbeit im sozialen Netz ... 21
3.5 Beratung im Rahmen eines familiengerichtlichen Verfahrens ... 21
3.6 Übersicht Fallzahlen und Fachkraftstellen (ohne Präventionsarbeit) ... 22
4 Prävention – Einzelfallübergreifende Aufgaben/Angebote ... 22
4.1 Präventive Maßnahmen ... 23
4.2 Offene Sprechstunden ... 24
4.3 Vernetzung: ... 25
4.4 Zusammenfassung der präventiven Arbeit in Zahlen ... 26

4.5 Vernetzung innerhalb der Verwaltung 28
4.6 Teamsitzungen, Supervision und Klausurtage 28
4.7 Fortbildungen der Fachkräfte der Beratungsstelle (extern, intern) 28
4.8 Veröffentlichungen 29
5 Beratung im Krisenmodus – Pandemie, Flut und Krieg 30
6 Eckpunkte 2022 „auf einen Blick“ 31
7 Qualitätsmerkmale der Beratungsstelle auf einen Blick 33
8 Ergebnis der Jahresrechnung 2022* 33
9 Entwicklung und Perspektive 34

1 Fachkräfte

Das Team der Beratungsstelle ist multiprofessionell zusammengesetzt.
Die Beratungskräfte verfügen über verschiedene therapeutische Fort- und Zusatzausbildungen:
systemische Familientherapie, Gesprächspsychotherapie, Gestalttherapie, Ego-State Therapie, emotionsfokussierte Therapie, Paartherapie, Gruppen- und Kindertherapie, lösungsorientierte Kurzzeittherapie, Hypnotherapie, Supervision.

Name	Berufsgruppe	Beschäftigungs-zeitraum in 2022	Stunden Minuten
Wolfgang Mersch	Dipl.-Sozialpädagoge/ Leiter	01.01. – 31.12.	39,00
Kai Brüggemann	Dipl.-Psychologe	01.01. – 31.12.	30,00
Martina Fey	Dipl.-Psychologin	01.01. – 31.12.	31,50
Iris Krause	Dipl.-Sozialpädagogin	01.01. – 31.12.	30,38
Iris Nowak	Dipl.-Heilpädagogin	01.01. – 31.12.	34,00
Gerd Reiners	Dipl.-Heilpädagoge	01.01. – 31.12.	39,00
Stephanie Wernze	Dipl.-Psychologin	01.01. – 31.12.	23,50
Markus Zimmermann	Dipl.-Sozialpädagoge	01.07. – 31.12.	39,00
Britt Hansen	Master of Science, Psychologin	01.01. – 31.12.	25,00
Tanja Janzen	Teamassistenz	01.01. – 31.12.	39,00
Sandra Janta	Teamassistenz	01.01. – 31.12.	20,00

2 Aufgaben/Arbeitsweise

2.1 Aufgaben/rechtlicher Hintergrund

Erziehungs- und Familienberatung ist eine Hilfe zur Erziehung und damit eine Pflichtleistung der Jugendhilfe nach §28 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) und sie ist Teil der örtlichen Jugendhilfe und Jugendhilfeplanung.
„Erziehungsberatungsstellen sollen Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind.“ (SGB VIII §28)

Eltern haben einen individuellen Rechtsanspruch auf Hilfe, wenn sie alleine mit der Entwicklung und dem Verhalten ihres Kindes nicht mehr zurechtkommen. Auch Kinder/Jugendliche in Notsituationen können sich direkt, auch ohne Wissen der Eltern, an die Beratungsstelle wenden.

- Der Zugang zum Angebot der Beratungsstelle ist für die Ratsuchenden niederschwellig, das heißt kostenfrei, freiwillig und verschwiegen.

- Erziehungs- und Familienberatung findet an der Schnittfläche der Bereiche **Jugendhilfe** (Kindertagesstätten, Bezirkssozialdienste), **Bildung** (Schulen), **Medizin** (Praxen, Kliniken) und Gericht/Justiz (Familiengericht, Polizei) statt.

- Erziehungs- und Familienberatung steht in Verbindung u.a. mit den weiteren Paragraphen §§ 8a/8b, 14, 16, 18, 17, 20, 27, 36, 36a, 41 des SGB VIII.

Seit Mitte des Jahres ist die Familienberatungsstelle auch eine Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Sie unterstützt Betroffene sowie Angehörige/andere Bezugspersonen und ist präventiv tätig.
Grundlage bilden die „Regeln des fachlichen Könnens für die Arbeit der Familienberatungsstellen des Landes NRW (2014)“ sowie die Materialien zur Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe für das Qualitätsprodukt Erziehungsberatung des BMFSFJ.
Die Beratungsarbeit basiert auf einer systemischen, familientherapeutischen Herangehensweise ergänzt durch verschiedene weitere psychotherapeutische Ansätze. Die Beratung findet in unterschiedlichen Zusammensetzungen statt u.a. mit Familien, Eltern, Paaren, Einzelpersonen und in Gruppen.

2.2 Zielgruppen

Das Angebot der Beratungsstelle richtet sich an Familien in ihren vielfältigen Formen. Angesprochen werden Eltern, andere Sorgeberechtigte, weitere Bezugspersonen, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene sowie Fachkräfte der Jugendhilfe aus Kindertagesbetreuung, Schule und anderen psychosozialen, medizinischen Diensten.

2.3 Fallbezogene Angebote

Die beraterische, diagnostische und therapeutische Unterstützung der Klienten haben einen Anteil von ca. 70 % an der gesamten Arbeitsleistung der Beratungsstelle.

Kinder	Jugendliche	Eltern (Familie)
Einzeltherapien/-beratungen, Familiengespräche	Einzeltherapien/-beratungen, Familiengespräche	Familien-, Paartherapien, Familiengespräche
Gruppenangebot für Kinder	Gruppenangebot für Jugendliche	Einzel-, Paar- und Elternberatungen
Diagnostik / Testuntersuchungen	Diagnostik / Testuntersuchungen	Eltern- Mütter- und Vätergruppen
Verhaltensbeobachtungen im Umfeld (Kita/Schule, …)		Trennungs-/ Scheidungsberatungen Mitwirkung bei der Erziehungs- und Hilfeplanung
Fallbezogene Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften aus der Jugendhilfe, dem Bildungsbereich, sowie mit Fachkräften aus medizinischen und therapeutischen Einrichtungen/Institutionen.		

2.4 Fallübergreifende Leistungen (Prävention)

Diese Leistungen liegen bei ca. 20 % Prozent und beinhalten sowohl Präventionsangebote als auch Vernetzungstätigkeiten (Arbeitskreise, Gremienarbeit).

Präventionsangebote **für Eltern, Kinder und Jugendliche**:

- Gruppenangebote, Fachvorträge, Sprechstunden in Schulen, Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen/Institutionen

Unterstützungsangebote **für Fachkräfte**:

- Fallberatung/Coaching/Teamsupervision
- Beratung und Unterstützung im Rahmen der Gefährdungseinschätzung bei einer Kindeswohlgefährdung (§8b SGB VIII)
- Unterstützung in Krisensituationen
- Moderation von Fachforen
- Fortbildungen
- Netzwerkarbeit in Schulen, Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen/Institutionen

Angebote für Pflegeeltern

- Vorbereitungs- und Bewerbungskurse
- Regelmäßige Pflegeelterntreffen

Kooperationsleistungen

- Teilnahme an Arbeitskreisen, Gremien, Fachgesprächen in anderen Institutionen

- Kooperationsvereinbarungen mit allen Familienzentren (z.B. Sprechstunden vor Ort, Clearing bei Verhaltensauffälligkeiten von Kindern, fachliche Unterstützung, Unterstützung im Rahmen von Kindeswohlgefährdung)

Laufende Projekte

- „Sprechstunde vor Ort“ an 9 weiterführenden Schulen (einschließlich der Waldorfschule) sowie an 10 Grund- bzw. Förderschulen
- Sprechstunden in den 10 Familienzentren
- Patenschaften mit allen Kindertagesstätten
- Patenschaften mit allen Schulen
- Einsatz, Ausbildung und Coaching von ehrenamtlichen Familienbegleitern und –begleiterinnen

Öffentlichkeitsarbeit

- Vorstellung der Arbeit der Beratungsstelle in Rollenspielen z.B. auf Elternabenden in Familienzentren, Kindertagesstätten und Schulen
- Vorhalten von Broschüren und Flyern in den Sprachen Ukrainisch, Russisch, Polnisch, Arabisch, Farsi, Türkisch, Englisch, Französisch, Spanisch und deutsch sowie eines weiteren Flyers/Datenschutzerklärung in leichter Sprache.
- Aktualisierung der Homepage
- Veröffentlichung von Terminen in verschiedenen Veranstaltungskalendern und im Internet
- Pressearbeit

2.5 Weitere Tätigkeiten

Weitere Aufgaben im Rahmen der Aufteilung der Arbeitskapazitäten benötigen ca. 10 % der Gesamtarbeitszeit. Dies betreffen Supervison, Fortbildung aber auch Team- und Organisationszeiten.

3 Zahlen zur fallbezogenen Arbeit

Nachstehende statistische Angaben orientieren sich am Erhebungsbogen für die Institutionelle Erziehungsberatung des Landes NRW, Teil I. und der Bundesstatistik der Kinder- und Jugendhilfe Teil III 2.

Gesamtzahl der beratenen Fälle		
	2022	2021
Gesamt	**724**	629
davon abgeschlossen	**495**	451
davon noch offen	**229**	170
Neu- u. Wiederanmeldungen	**553**	450
übernommen aus Vorjahr	**171**	179

Die o. a. Gesamtzahl bezieht sich auf die Einzelfälle, in denen jeweils ein Kind, Jugendliche/Jugendlicher bzw. junger, erwachsener Mensch angemeldet und beraten wurde.

Gesamtzahl der in die Beratung mit einbezogenen Personen (einschließlich Eltern, Geschwister, wichtige Bezugspersonen, weiter Fachkräfte z.B. aus Schule, Kita, Gesundheitssystem, Bezirkssozialdienst)		
	2022	2021
einbezogene Personen	**1786**	1671

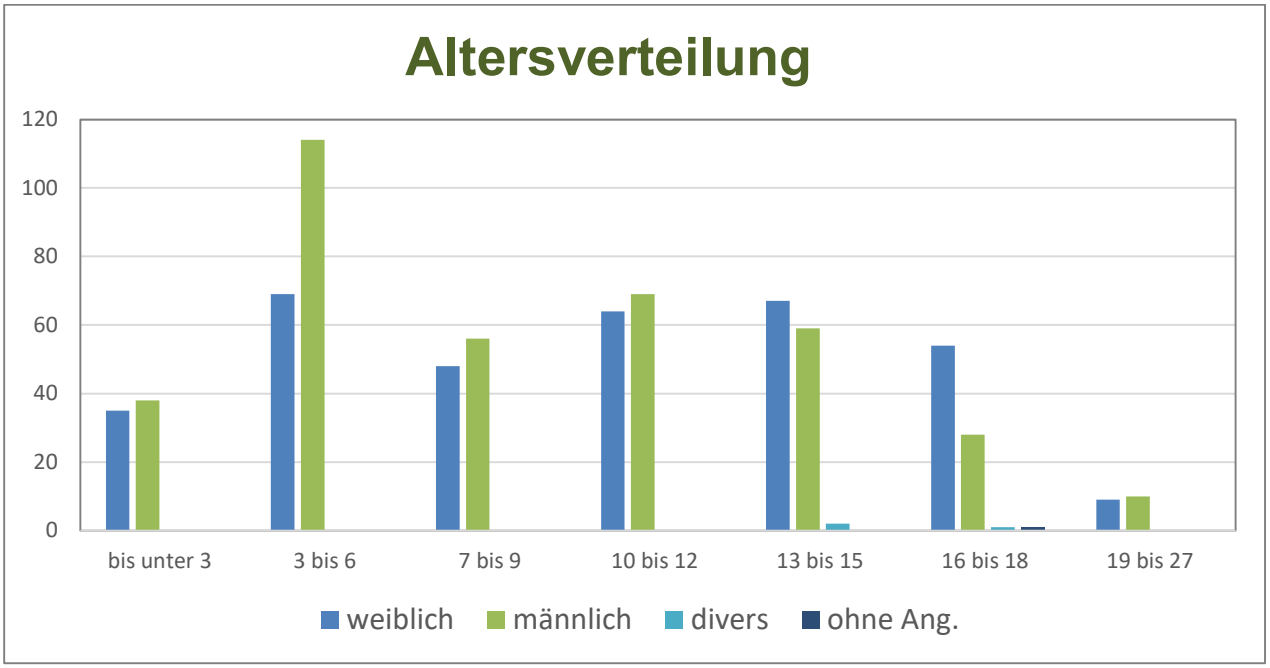
Die Anzahl der insgesamt in die Beratung mit einbezogenen Personen pro Fall ist hochgerechnet. Die Grundlage für die Berechnung bilden alle Fälle im Jahr 2022.

Durch einen deutlichen Anstieg an Fallzahlen stieg die Komplexität und zeitliche Intensivität der Aufgabe z.B. aufgrund der Multiproblemlagen und der hierfür erforderlichen Vernetzungsarbeit.

3.1 Angaben über die zur Beratung angemeldeten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Aufgrund von Änderungen der statistischen Erfassung von Merkmalen durch das Land NRW wurden neue Merkmale aufgenommen, Merkmale stärker differenziert oder zusammengefasst.

3.1.1 Altersverteilung



Altersverteilung

	weiblich		männlich		divers		ohne Ang.		Gesamt %	
Alter	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021	**2022**	2021
bis unter 3	**35**	23	**38**	23	**0**	0	**0**	3	**10,1**	7,8%
3 bis 6	**69**	56	**114**	102	**0**	0	**0**	0	**25,3**	25,1%
7 bis 9	**48**	38	**56**	68	**0**	0	**0**	0	**14,4**	16,9%
10 bis 12	**64**	52	**69**	62	**0**	1	**0**	0	**18,4**	18,3%
13 bis 15	**67**	58	**59**	35	**2**	2	**0**	0	**17,7**	16,7%
16 bis 18	**54**	41	**28**	32	**1**	1	**1**	0	**11,6**	11,8%
19 bis 27	**9**	10	**10**	12	**0**	0	**0**	0	**2,6**	3,5%
Gesamt	**346**	278	**374**	344	**3**	4	**1**	3	**724**	100,0%

3.1.2 Anzahl der Geschwister in der Familie

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
0 Geschwister	**182**	163	**25,1%**	25,9%
1 Geschwister	**321**	274	**44,3%**	43,6%
2 Geschwister	**144**	127	**19,9%**	20,2%
3 Geschwister	**47**	48	**6,5%**	7,6%
4 Geschwister	**18**	13	**2,5%**	2,1%
mehr als 4 Geschwister	**12**	4	**1,7%**	0,6%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.1.3 Lebensmittelpunkt der Kinder und Jugendlichen

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
im Haushalt der Eltern/Sorgeberechtigten	**428**	319	**59,1%**	50,7%
in Pflegefamilie (§33, 35A, 41 SGB VIII)	**9**	13	**1,2%**	2,1%
bei Elternteil mit neuem Partner/PartnerIn / Stiefelternfamilie	**47**	66	**6,5%**	10,5%
bei einer Verwandtenfamilie	**10**	6	**1,4%**	1,0%
bei alleinerziehender Mutter	**149**	161	**20,6%**	25,6%
bei alleinerziehendem Vater	**24**	15	**3,3%**	2,4%
wechselweise Mutter/Vater	**32**	27	**4,4%**	4,3%
bei einer Adoptivfamilie	**1**	0	**0,1%**	0,0%
in einem Heim/betreutes Wohnen (§34,35a,41 SGB VIII)	**7**	3	**1,0%**	0,5%
in soz. pädagogischer Einrichtung	**0**	0	**0,0%**	0,0%
in eigener Wohnung	**5**	8	**0,7%**	1,3%
sonst. Aufenthaltsort (z.B. JVA)	**2**	2	**0,3%**	0,3%
Frauenhaus	**7**	3	**1,0%**	0,5%
Nicht-Verwandtenfamilie (z.B. Pflegestelle)	**0**	0	**0,0%**	0,0%
ohne festen Aufenthalt	**2**	3	**0,3%**	0,5%
in der Psychiatrie	**0**	1	**0,0%**	0,2%
an einem unbekannten Ort	**1**	2	**0,1%**	0,3%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.1.4 Schule/Beruf der Kinder/Jugendlichen

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2021**	2021
keine institutionelle Betreuung	**48**	38	**6,6%**	6,00%
Kindertagesstätte	**99**	83	**13,7%**	13,20%
Familienzentrum	**71**	48	**9,8%**	7,60%
TPP Tagesbetreuung	**10**	8	**1,4%**	1,30%
Förderschule	**28**	25	**3,9%**	4,00%
Grundschule	**137**	132	**18,9%**	21,00%
Hauptschule	**19**	13	**2,6%**	2,10%
Gesamtschule	**70**	61	**9,7%**	9,70%
Realschule	**23**	27	**3,2%**	4,30%
Gymnasium	**151**	127	**20,9%**	20,20%
Fachober-/Fachschule/Berufs-kolleg	**9**	9	**1,3%**	1,40%
Fachhoch-/Hochschule/Uni	**8**	6	**1,1%**	1,00%
Berufsausbildung/Berufsschule	**8**	7	**1,1%**	1,10%
Berufsförderung/Qualifikations-maßnahme	**3**	4	**0,4%**	0,60%
berufstätig	**1**	5	**0,1%**	0,80%
arbeitslos	**4**	4	**0,6%**	0,60%
sonstiges	**20**	18	**2,8%**	2,90%
unbekannt	**11**	12	**1,5%**	1,90%
Freiwilligendienst	**4**	2	**0,6%**	0,30%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,00%

3.1.5 Familienstand der Eltern

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
ledig/alleinstehend	**23**	22	**3,2%**	3,5%
feste Partnerschaft	**30**	29	**4,1%**	4,6%
erneut in fester Partnerschaft	**16**	22	**2,2%**	3,5%
verheiratet	**401**	293	**55,4%**	46,6%
erneut verheiratet	**19**	24	**2,6%**	3,8%
geschieden	**95**	105	**13,1%**	16,7%
getrennt	**126**	121	**17,4%**	19,2%
Elternteil verstorben	**6**	7	**0,8%**	1,1%
unbekannt	**8**	6	**1,1%**	1,0%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.1.6 Herkunft der Eltern (in Anlehnung an die Statistik der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V.)

	2022		2021		**2022**	2021
	Mütter	**Väter**	Mütter	Väter	**Gesamt %**	Gesamt %
Deutschland	471	459	444	433	**64,2%**	69,7%
Türkei	17	19	12	13	**2,5%**	2,0%
Russland	16	13	9	7	**2,0%**	1,3%
Belarus/Weißrussland	0	1	0	0	**0,1%**	0,0%
Kasachstan	9	11	2	3	**1,4%**	0,4%
übrige Staaten der ehemaligen Sowjetunion	24	18	38	33	**2,9%**	5,6%
Ukraine	8	7	0	0	**1,0%**	0,0%
Griechenland	4	5	1	3	**0,6%**	0,3%
Italien	4	5	2	1	**0,6%**	0,2%
Polen	10	11	6	5	**1,5%**	0,9%
Portugal	2	0	2	0	**0,1%**	0,2%
Spanien	5	2	2	1	**0,5%**	0,2%
übrige EU-Staaten	21	18	21	29	**2,7%**	4,0%

übrige europäische Staaten, nicht EU	11	13	4	4	**1,7%**	0,6%
ehemaliges Jugoslawien	8	12	5	10	**1,4%**	1,2%
Marokko	7	11	3	2	**1,2%**	0,4%
Tunesien	1	0	0	1	**0,1%**	0,1%
übrige afrikanische Staaten	18	23	15	19	**2,8%**	2,7%
China	2	1	2	1	**0,2%**	0,2%
Korea	1	1	0	0	**0,1%**	0,0%
Vietnam	1	0	0	0	**0,1%**	0,0%
Afghanistan	17	13	5	3	**2,1%**	0,6%
Irak	3	4	3	3	**0,5%**	0,5%
Iran	8	7	5	6	**1,0%**	0,9%
Indien	3	2	3	2	**0,3%**	0,4%
Syrien	13	14	4	5	**1,9%**	0,7%
Libanon	0	2	0	0	**0,1%**	0,0%
übrige asiatische Staaten	14	8	21	19	**1,5%**	3,2%
Nordamerika	4		3	0	**0,3%**	0,2%
Mittelamerika	4	7	8	9	**0,8%**	1,4%
Südamerika	5	3	3	2	**0,6%**	0,4%
Australien	0	1	0	0	**0,1%**	0,0%
Übrige Staaten	1	1	0	0	**0,1%**	0,0%
staatenlos	0	0	1	1	**0,0%**	0,2%
unbekannt	12	32	5	14	**3,0%**	1,5%
Gesamt	724	724	629	629	**100,0%**	100,0%

3.1.7 Sozioökonomische Situation der Eltern

	2022		2021		2022	2021
	Mütter	**Väter**	Mütter	Väter	**Gesamt %**	**Gesamt %**
ohne Beruf	**67**	**21**	58	16	**6,1%**	5,9%
un/angelernte/r Arbeiter/in, einfache/r Angestellte/r	**143**	**135**	155	142	**19,2%**	23,6%
Angestellte/r, FacharbeiterIn, BeamterIn	**372**	**326**	295	270	**48,2%**	44,9%
gehobene/r Beamter/in, entspr. Angestellte/r	**48**	**60**	42	58	**7,5%**	7,9%
leitender angestellte/r, höhere/r Beamter/in	**12**	**38**	8	28	**3,5%**	2,9%
selbstständig, freiberuflich	**29**	**57**	27	50	**5,9%**	6,1%
unbekannt	**53**	**87**	44	65	**9,7%**	8,7%
Gesamt	**724**	**724**	629	629	**100,0%**	100,0%

3.1.8 Kontakt zur Beratungsstelle angeregt durch

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
Eltern, Personensorgeberechtigte/r	**266**	259	**36,7%**	41,2%
junger Mensch	**34**	26	**4,7%**	4,1%
Ehemalige/r Klient/in	**22**	9	**3,0%**	1,4%
Bekannte/r, Verwandte/r	**57**	59	**7,9%**	9,4%
Schule	**109**	73	**15,1%**	11,6%
Ausbildung	**1**	1	**0,1%**	0,25
offene Ganztagsschule	**3**	4	**0,4%**	0,6%
Arztpraxis/Klinik/Gesundheitsamt	**22**	18	**3,0%**	2,9%
Jugendamt Sankt Augustin	**50**	49	**6,9%**	7,8%
Jugendamt andere	**6**	1	**0,8%**	0,2%
Tagespflege	**3**	0	**0,4%**	0,0%
Kindertagesstätte	**27**	26	**3,7%**	4,1%
Familienzentrum	**37**	36	**5,1%**	5,7%
andere Beratungsstelle	**11**	8	**1,5%**	1,3%
niedergelassene/r Therapeut/in	**5**	8	**0,7%**	1,3%
Gericht / Anwaltschaft / Polizei	**13**	20	**1,8%**	3,2%
andere Einrichtung / Institution	**0**	0	**0,0%**	0,0%
Frühförderung	**2**	0	**0,3%**	0,0%
Kinderschutzbund	**1**	0	**0,1%**	0,0%
Jugendhilfeeinrichtung	**6**	2	**0,8%**	0,3%
Internet	**16**	8	**2,2%**	1,3%
andere Öffentlichkeitsarbeit	**8**	3	**1,1%**	0,5%
sonstige	**25**	19	**3,5%**	3,0%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.1.9 Initiative zur Kontaktaufnahme

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
Mutter	**390**	349	**53,9%**	55,5%
Vater	**118**	107	**16,3%**	17,0%
Eltern gemeinsam	**42**	48	**5,8%**	7,6%
andere Erziehungsberechtigte	**9**	5	**1,2%**	0,8%
Kind, Jugendliche/r	**56**	37	**7,7%**	5,9%
junger Volljähriger	**11**	5	**1,5%**	0,8%
Bekannte/r, Verwandte/r	**10**	13	**1,4%**	2,1%
andere Bezugsperson	**16**	12	**2,2%**	1,9%
Schule	**29**	22	**4,0%**	3,5%
Kindertagesstätte	**6**	4	**0,8%**	0,6%
Kindertagespflege	**2**	0	**0,3%**	0,0%
Familienzentrum	**9**	7	**1,2%**	1,1%
Beraterisch/therapeutische Einrichtung/Praxis	**1**	0	**0,1%**	0,0%
andere Beratungsstelle	**2**	2	**0,3%**	0,3%
Jugendamt Sankt Augustin	**14**	9	**1,9%**	1,4%
Arzt, Klinik, Gesundheitsamt	**0**	1	**0,0%**	0,2%
Jugendhilfeeinrichtung (SPFH…)	**2**	2	**0,3%**	0,3%
Sonstige	**7**	6	**1,0%**	1,0%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.1.10 Gesprächsformen (Kontakte) *

	2022 in % (Anzahl 4799)	2021 in % (Anzahl 4448)
Einzelberatung Mutter	**15,8%**	11,2%
Einzelberatung Vater	**6,2%**	4,7%
Einzelberatung junger Mensch	**14,2%**	12,6%
Einzelberatung andere (z.B. Großeltern)	**0,5%**	0,4%
Eltern / Stiefeltern gemeinsam	**11,6%**	19,6%
Familiensitzung (auch Teilfamilie)	**7,2%**	4,9%
Kontakt mit jungen Mensch	**0,4%**	0,2%
Kontakt mit Eltern/-teil	**4,5%**	5,4%
Paar gemeinsam	**0,9%**	1,2%
Kontakt mit and. Erziehungsberechtigten	**0,1%**	0,1%
Kontakt mit sonstiger Bezugsperson	**0,2%**	0,4%
Gruppensitzung junger Mensch	**0,2%**	0,0%
sonstige Form	**0,4%**	0,5%
Fachkontakt mit Jugendamt Sankt Augustin	**1,7%**	2,4%
Fachkontakt mit Jugendamt Sankt Augustin und Familie	**0,7%**	1,2%

Fachkontakt mit anderen Jugendamt	**0,3%**	0,2%
Fachkontakt mit anderen Jugendamt und Familie	**0,1%**	0,1%
Fachkontakt mit Kita	**0,5%**	0,4%
Fachkontakt mit Kita und Familie	**0,4%**	0,3%
Fachkontakt mit Familienzentrum	**0,3%**	0,2%
Fachkontakt mit Familienzentrum und Familie	**0,2%**	0,1%
Fachkontakt mit Schule	**1,5%**	1,2%
Fachkontakt mit Schule und Familie	**0,6%**	0,5%
Fachkontakt mit OGS	**0,0%**	0,1%
Fachkontakt mit Betreuungskraft	**0,6%**	0,5%
Fachkontakt mit Betreuungskraft und Familie	**0,6%**	0,4%
Fachkontakt mit Arzt/Klinik	**0,5%**	0,5%
Fachkontakt and. Berater/Therapeut	**0,5%**	0,4%
Fachkontakt Runder Tisch	**0,1%**	0,0%
Fachkontakt andere	**0,2%**	0,8%
abgesagt/nicht erschienen	**6,3%**	8,3%
Teamsitzung/Kleinteam	**23,1%**	21,2%

* Familiengespräche und Einzelgespräche dauern zwischen 60-90 Minuten.

3.1.11 Interaktionsform

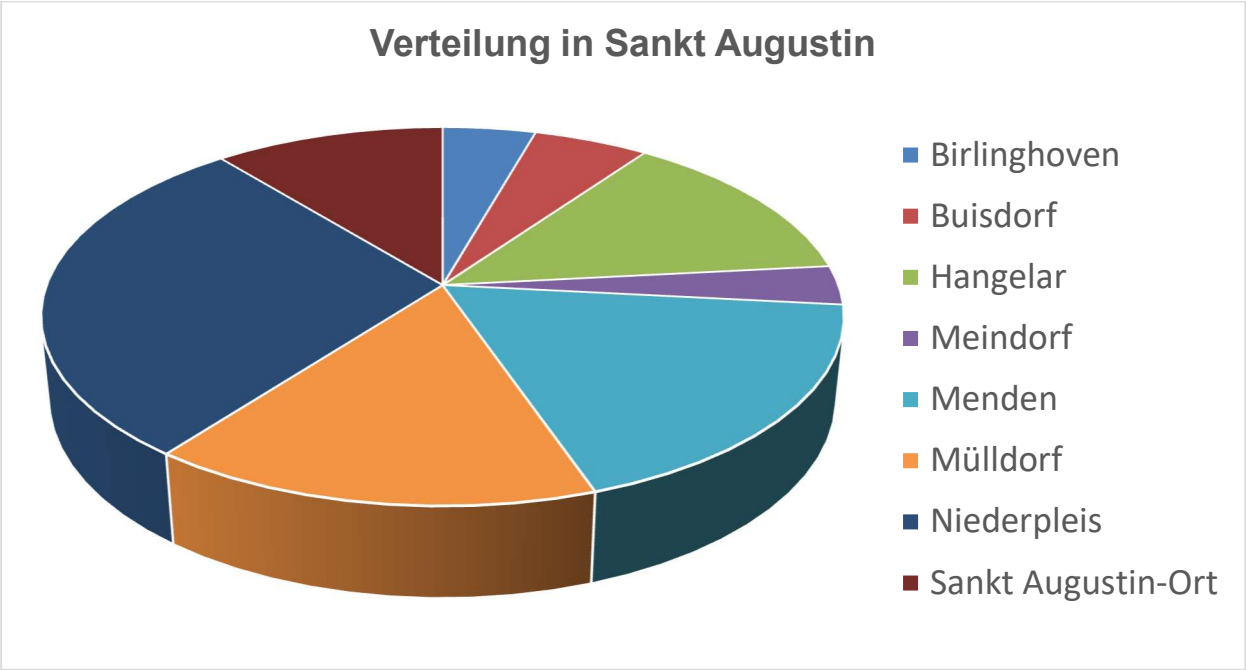
	2022 in % (Anzahl 4799)	**2021 in % (Anzahl 4448)**
Abklärung	**0,6%**	0,7%
Beratung/Therapie/Anamnese	**50,6%**	46,9%
Verhaltensbeobachtung	**0,2%**	0,3%
Diagnostik / Testuntersuchung	**1,0%**	0,6%
Kindeswohlgefährdung / Einschätzung § 8a / Krisenintervention	**0,5%**	0,4%
Supervision / Fallbesprechung im Team / kollegiale Beratung	**1,3%**	1,1%
Hilfeplanung / Neuanmeldung / Wiedervorlage / Abschluss	**22,8%**	21,3%
Telefonberatung-/Kontakt	**11,4%**	14,3%
Telefonkontakt statt Face-to-Face	**1,9%**	4,5%
abgesagt / nicht erschienen	**9,2%**	9,8%
Stellungnahme / Gutachten / Bericht erstellen	**0,5%**	0,4%

3.1.12 Merkmale (Problemstellungen) der Klienten

- max. 3 Nennungen pro Klient

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
Kommunikationsbereich	**356**	287	**36,6%**	35,0%
in soz. Beziehungen	**72**	48	**7,4%**	5,9%
im Sprechverhalten	**5**	2	**0,5%**	0,2%
im sex. Bereich	**22**	13	**2,3%**	1,6%
Familien-/Partnerprobleme	**257**	224	**26,4%**	27,4%
Gefühlsbereich	**284**	229	**29,2%**	28,0%
emotionale Labilität	**99**	75	**10,2%**	9,2%
Ängste	**65**	50	**6,7%**	6,1%
Zwänge	**11**	10	**1,1%**	1,2%
Dissozialität	**54**	56	**5,5%**	6,8%
andere Störungen	**55**	38	**5,7%**	4,6%
Rat und Informationen	**178**	180	**18,3%**	22,0%
allgemeine Fragestellungen	**178**	180	**18,3%**	21,9%
Leistungsbereich	**92**	77	**9,5%**	9,4%
Aufmerksamkeitsstörungen	**23**	21	**2,4%**	2,6%
Arbeits-/Leistungsstörungen	**57**	47	**5,9%**	5,7%
Entwicklungsrückstände	**12**	9	**1,2%**	1,1%
Körperbereich	**63**	46	**6,4%**	5,6%
somatopsycholog. Probleme	**14**	15	**1,4%**	1,8%
psychosomatische Probleme	**25**	13	**2,6%**	1,6%
psychotrope Substanzen	**15**	13	**1,5%**	1,6%
sonstige Auffälligkeiten	**9**	5	**0,9%**	0,6%
Gesamt	**973**	819	**100,0%**	100,0%

3.2 Verteilung nach Stadtteilen
Verteilung der Inanspruchnahme auf die Stadtteile



	2022	2021	**2022 in %**	2021 in %
Birlinghoven	**25**	20	**3,5%**	3,2%
Buisdorf	**31**	22	**4,3%**	3,5%
Hangelar	**77**	69	**10,6%**	11,0%
Meindorf	**19**	26	**2,6%**	4,1%
Menden	**103**	94	**14,2%**	14,9%
Mülldorf	**89**	76	**12,3%**	12,1%
Niederpleis	**164**	129	**22,7%**	20,5%
Sankt Augustin-Ort	**62**	60	**8,6%**	9,5%
Anonym/Unbekannt	**25**	18	**3,5%**	2.9%
Troisdorf	**17**	13	**2,4%**	2,1%
Hennef	**11**	13	**1,5%**	2,1%
Siegburg	**14**	10	**1,9%**	1,6%
Bonn	**39**	37	**5,4%**	5,9%
andere Städte	**33**	34	**4,5%**	5,4%
Königswinter	**8**	5	**1,1%**	0,8%
Lohmar	**7**	2	**0,9%**	0,5%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.3 Wartezeiten und Beratungsdauer

Nach persönlicher oder telefonischer Anmeldung erfolgt das erste Beratungsgespräch in der Regel innerhalb von 14 Tagen. Es gibt keine Warteliste. Zeitabstände bis zur kontinuierlichen Fortführung der Gespräche können sich aufgrund der besonderen Situation in der Familie ergeben (z.B. Arbeitssituation, Krankheit, Urlaub usw.).

3.3.1 Wartezeiten bis zum Erstgespräch

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
bis zu 14 Tage	**621**	568	**85,8%**	90,3%
bis zu 1 Monat	**90**	47	**12,4%**	7,5%
bis zu 2 Monate	**9**	11	**1,2%**	1,7%
länger als 2 Monate	**4**	3	**0,6%**	0,5%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.3.2 Wartezeiten zwischen Erstgespräch und kontinuierlicher Beratung

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
bis zu 14 Tage	**470**	458	**64,9%**	72,8%
bis zu 1 Monat	**191**	128	**26,4%**	20,3%
bis zu 2 Monate	**51**	30	**7,0%**	4,8%
länger als 2 Monate	**12**	13	**1,7%**	2,1%
Gesamt	**724**	629	**100,0%**	100,0%

3.3.3 Beratungsdauer der abgeschlossenen Fälle

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
unter 3 Monate	**284**	250	**57,4%**	54,6%
3 bis unter 6 Monate	**97**	90	**16,9%**	19,7%
6 bis unter 9 Monate	**52**	46	**10,5%**	10,0%
9 bis unter 12 Monate	**28**	22	**5,7%**	4,8%
12 bis unter 18 Monate	**19**	23	**3,8%**	5,0%
18 und mehr Monate	**15**	27	**3,0%**	5,9%
Gesamt	**495**	458	**100,0%**	100,0%

3.3.4 Anzahl der Beratungsgespräche bei den abgeschlossenen Fällen

	Anzahl		Prozent (%)	
	2022	2021	**2022**	2021
1 bis 3	**147**	114	**29,7%**	24,9%
4 bis 6	**183**	153	**37,0%**	33,4%
7 bis 10	**81**	70	**16,4%**	15,3%
11 bis 15	**36**	51	**7,3%**	11,1%
16 bis 19	**16**	17	**3,2%**	3,7%
20 und mehr	**32**	53	**6,5%**	11,6%
Gesamt	**495**	458	**100,0%**	100,0%

3.4 Zusammenarbeit im sozialen Netz
Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (beendete Fälle)

	Anzahl 2022	Anzahl 2021
Ärzte, Ärztinnen, Kliniken	**15**	11
Gesundheitsämtern	**0**	1
PsychotherapeutenInnen	**7**	4
Familienzentren / Kindertagesbetreuung	**26**	33
Schulen	**45**	54
davon offene Ganztagsschulen	**5**	9
Berufsschule/-vorbereitung/-förderung	**1**	2
Jugendberufshilfe	**1**	0
Familienbildungsstätten	**1**	1
Arbeitsagenturen	**0**	2
Erziehungsberatungsstellen	**2**	2
zielgruppenorientierte Beratungsstellen	**3**	5
andere Beratungsstellen	**4**	2
Frauenhäuser	**5**	1
Heimen, teilstat. Einrichtungen, Zufluchtsstätten	**4**	2
Jugendämtern / ASD	**49**	61
davon Jugendämtern / ASD mit Bezug zu §8a	**6**	8
Sozialämter	**1**	5
Soziale Dienste der freien Verbände	**17**	7
Justiz	**4**	7
Rechtsbeistand / Familiengericht	**4**	4
Schwangerschaftsberatung	**1**	1
Selbsthilfegruppen	**0**	1
Sonstige	**8**	11

3.5 Beratung im Rahmen eines familiengerichtlichen Verfahrens

Im Rahmen einer Entscheidung über die elterliche Sorge bei Trennung und Scheidung im familiengerichtlichen Verfahren ist das Gericht gehalten, auf ein Einvernehmen in Bezug auf den Aufenthalt, das Umgangsrecht oder die Herausgabe des Kindes hinzuwirken. Hierzu kann das Gericht auf außergerichtliche Unterstützungsmöglichkeiten durch Beratungsstellen hinweisen oder die Inanspruchnahme anordnen. Darüber hinaus kann das Gericht das Scheidungsverfahren aussetzen, damit die Ehepartner sich beraten lassen und gegebenenfalls auf eine Klärung bzw. Versöhnung verständigen können.

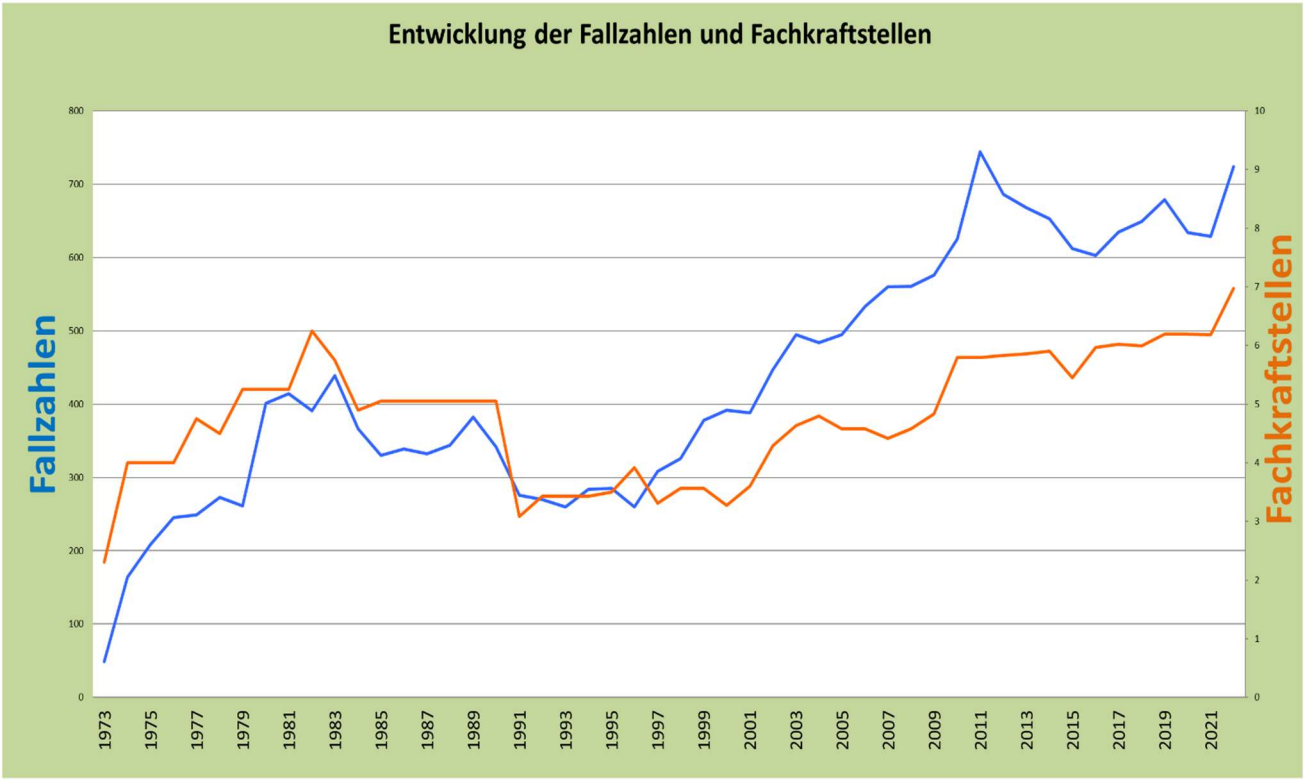
Im Berichtsjahr wurden 39 Eltern/Paare aufgrund einer Empfehlung oder Anordnung durch das Familiengericht beraten. Die Beratungsintensität ist wegen der hoch strittigen Situationen der Eltern und der Belastungssituation der Kinder aufwändiger.

3.6 Übersicht Fallzahlen und Fachkraftstellen (ohne Präventionsarbeit)

Zeitraum 2013 – 2022

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
laufende Fälle	668	653	612	603	633	649	679	634	629	724
Abschlüsse	497	501	482	450	483	493	498	459	451	459
Fachkraftstellen	5,86	5,90	5,45	5,97	6,02	5,99	6,19	6,19	6,18	6,97

Zeitraum 1973 – 2022



4 Prävention – Einzelfallübergreifende Aufgaben/Angebote

Die Teilnahme an Veranstaltungen in Einrichtungen (z.B. Elternabende, Elterngruppen, Elternsprechtage) wurde aufgrund der Pandemie weniger nachgefragt. Der Wunsch nach fachlicher Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte z.B. in Kindertagesstätten und Schulen dagegen wurde verstärkt in Anspruch genommen.

4.1 Präventive Maßnahmen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen sowie pädagogischen Fachkräften (Einmal- und Mehrfachveranstaltungen):

Zielgruppe Eltern, Kinder und Jugendliche

Gruppenangebote und Fachvorträge:

- Mehrtägiger Workshop mit 120 Schülern und Schülerinnen der gymnasialen Mittelstufe zu Auswirkungen der Corona Pandemie
- Vortrag / Seminar im Cafe Plus (Verwandtenpflege)
- Vorstellen der Arbeit der Familienberatungsstelle im interkulturellen Frauentreff im CLUB
- Väterkreis im Familienzentrum Wacholderweg
- Begleitung für Pflegeeltern (regelmäßige Treffen), Beteiligung am Auswahlverfahren für Pflegeeltern (Kooperation mit dem Bezirkssozialdienst), Pflegeelternkurs
- Vorstellung der Beratungsangebote in verschiedene Schulklassen
- Moderation von konflikthaften Elterngesprächen in Schulen, Kindertagesstätten und Familienzentren
- Gesprächsrunde im Mütter Café zum Thema Pubertät

Elternabende:

Informationsveranstaltungen:

- Vorstellung der Angebote der Beratungsstelle in Rollenspielen mit anschließender Fragerunde in Kindertagesstätten und Schulen

Zielgruppe Erzieher und Erzieherinnen (auch fachliche Hilfen für die pädagogischen Fachkräfte):

- Beratungen im Rahmen von Kindeswohlgefährdungen „Risikoeinschätzung“ (§8a, §8b SGB VIII)
- Fachliche Hilfe in Krisensituationen und Unterstützung beim Führen von konflikthaften Elterngesprächen
- Fallbesprechungen, Supervisionen und Coaching
- Hospitationen/Verhaltensbeobachtungen
- Vorstellung der Beratungsarbeit in verschiedenen Teams
- Teilnahme an der Steuerungsgruppe der Familienzentren, Arbeitstreffen der Kooperationspartner
- Austausch der Erfahrungen männlicher Fachkräfte in Kitas (br)
- Workshop zum Thema: Wie begegne ich als Erzieher/in herausfordernden Verhalten von Kindern

Zielgruppe Lehrkräfte (auch fachliche Hilfen für pädagogische Fachkräfte):

- Beratungen im Rahmen von Kindeswohlgefährdungen, „Risikoeinschätzung“ § 8b SGB VIII
- Gesprächsrunde zum Thema Flucht und fachliche Unterstützung beim Umgang mit traumatisierten Kindern (OGS)
- Beratung bei Mobbingfällen
- Moderation bei schwierigen Gesprächen z.B. Konfliktgespräche mit Eltern
- Fallbesprechungen, Supervisionen
- Konfliktmoderation und Coaching

- Krisenintervention
- Supervision des Beratungsteams der Fritz-Bauer-Gesamtschule und des Albert-Einstein-Gymnasiums zum Thema Schutzkonzept
- Fortbildung für Lehrkräfte der Waldorfschule zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern
- Elterncoaching „Umgang mit willensstarken Kindern – Autorität durch Beziehung“

Zielgruppe sonstige Fachkräfte:

- Organisation und Moderation des Arbeitskreises der Kinderschutzfachkräfte in Sankt Augustin
- Organisation und Moderation des Arbeitskreises „Elternschaft nach Trennung und Scheidung“
- Durchführung einer Tagesveranstaltung/Fortbildung „Elternschaft nach Trennung und Scheidung“ im Rahmen des Arbeitskreises
- Organisation und Durchführung einer internen Fortbildung für den FB 5 und externe Fachkräfte zum Thema „Prävention“ (in Kooperation)
- regelmäßige Pflegeelterntreffen und Pflegeelternkurse in Kooperation mit dem Bezirkssozialdienst
- Kollegiale Beratung für die Fachkräfte im Bezirkssozialdienst und in der Jugendarbeit
- Organisation und Supervision der ehrenamtlichen Familienbegleitungen
- Unterstützung im Rahmen der Teamentwicklung für sonstige Fachkräfte
- Fachaustausch vor Ort mit kinderärztlichen, psychiatrischen Praxen
- Zusammenarbeit mit den Institutionen und Vereinen im Rahmen der Flüchtlingsberatung
- Hilfeplanung im Rahmen SGB VIII beim Bezirkssozialdienst
- Häufige und intensive Zusammenarbeit u.a. mit Bezirkssozialdienst, Integration und Sozialplanung der Stadt, Migrationsstelle der Diakonie in Troisdorf, DKSB, Hotti, SKF, Lebenshilfe, Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg, Stadtteilladen Menden und Schulpsychologische Beratungsstelle
- Fallbesprechungen, Supervisionen und Coachings u. a für ehrenamtlich Tätige, Schulbegleitung
- Kooperationstreffen mit der Integrationsagentur Siegburg
- Aktive Teilnahme an Gremienarbeit innerhalb der Stadtverwaltung
- Fachvortrag „sozial – emotionale Störungen“ beim Fachtag Inklusion
- Schulung der ehrenamtlichen Helfer im Umgang mit hochbelasteten/traumatisierten Geflüchteten aus der Ukraine

4.2 Offene Sprechstunden in Familienzentren, Kindertagesstätten und Schulen

Sprechstunden vor Ort in den Familienzentren:

- Städtisches Familienzentrum Wacholderweg
- Katholisches Familienzentrum Sankt Anna
- Familienzentrum der AWO Rasselbande
- Evangelisches Familienzentrum Menschenkinder
- Katholisches Familienzentrum Sankt Martinus im Verbund Niederpleis, Buisdorf und Birlinghoven
- Katholisches Familienzentrum Sankt Maria Königin
- Städtisches Familienzentrum im Verbund Menden/Mülldorf

- Katholisches Familienzentrum Sternschnuppe
- Waldorfkinderhaus Menden
- katholische Familienzentrum im Verbund Meindorf/Menden

Sprechstunden vor Ort in den weiterführenden Schulen

- Albert-Einstein-Gymnasium im Campus Niederpleis
- Fritz- Bauer-Gesamtschule
- Rhein-Sieg Gymnasium
- Realschule Niederpleis
- Hauptschule Niederpleis
- Gutenbergschule
- Freie Waldorfschule
- Heinrich-Hanselmann-Schule
- LVR Frida-Kahlo-Schule

Darüber hinaus bieten wir vor Ort Beratung bei Elternsprechtagen an u.a. an den Grundschulen, der Waldorfschule, der Frida-Kahlo-Schule, der Fritz Bauer Gesamtschule, dem Albert-Einstein-Gymnasium und der Haupt- und Realschule im Campus Niederpleis.

4.3 Vernetzung:
Gremien, Arbeitskreise, Kooperationen

Fest vereinbarte Kooperationen/Verträge:

- Verträge mit 10 Familienzentren (teilweise im Verbund, siehe oben)
- Leistungsvereinbarung über das Angebot von Sprechstunden an weiterführenden Schulen in Sankt Augustin mit dem Deutschen Kinderschutzbund Sankt Augustin Ortsverband Sankt Augustin e.V. (präventives Angebot vorgelagerter Hilfen zur Erziehung)
- Leistungsvereinbarung mit den Vereinigten Kreissynodalvorständen der Evangelischen Kirchenkreise an Sieg und Rhein, Bad Godesberg – Voreifel und Bonn sowie dem Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Vereinbarungen über Kooperationen:

- Bezirkssozialdienst im Rahmen der Trennungs- und Scheidungsberatung
- kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis Herr Jacobi
- Patenschaften mit allen Kindertagesstätten der Stadt Sankt Augustin
- Schulsozialarbeit der Gemeinschaftshauptschule im Campus Niederpleis
- Migrationsfachstelle der Diakonie

Arbeitskreise/Kooperationen:

- Fachforum der Kinderschutzfachkräfte in Sankt Augustin organisiert und moderiert durch die Familienberatungsstelle
- Lenkungstreffen der Familienzentren
- Arbeitskreis „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis „Themenspezifische Gruppenarbeit“
- Arbeitskreis der Fachkräfte der spezialisierten Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
- Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt

- Arbeitskreis „Trennung/Scheidung, Co-Elternschaft“
- Integration und Sozialplanung
- Fachteam Pflegeelternwesen/Gasteltern
- Facharbeitskreis der Heilpädagogen
- Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege
- Zusammenarbeit im Rahmen der Integrations-/Inklusionsarbeit „Migranten für Migranten“
- Kooperationen mit Initiativen der Flüchtlingshilfe
- Kooperation zwischen Bezirkssozialdienst, Schulpsychologie und Familienberatungsstelle
- Arbeitskreis Übergang Kita-Schule

Weitere Zusammenarbeit in folgenden Gremien

- Mitglied beim Städtetag der Leiter/innen der kommunalen Beratungsstellen in NRW und Mitarbeit im Monheimer Arbeitskreis
- Arbeitstreffen der Leitungskräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen des Rhein-Sieg-Kreises und der Stadt Bonn

4.4 Zusammenfassung der präventiven Arbeit in Zahlen

Neben der konstant hohen Auslastung in der einzelfallbezogenen Arbeit wie oben ausgeführt, hat in den vergangenen Jahren das präventive Arbeiten weiter stark zugenommen und kontinuierlich mehr Zeitanteile erfordert.

In Familienzentren

	Anzahl der Termine	Teilnehmende
Sprechstunden im Familienzentrum	132	188
Veranstaltungen mit Eltern (Anzahl der Termine)	15	199
Fachgespräche mit Fachkräften im Familienzentrum im Rahmen der offenen und terminierten Sprechstunden	67	108
Koordinierungs- und Konzeptionsgespräche im Zusammenhang mit Familienzentren	2	2
Anzahl der Fälle, die aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum die Beratung aufgesucht haben	13	---

In weiteren Einrichtungen

	Anzahl der Termine	Teilnehmende
Offene Sprechstunden in anderen Institutionen (weiterführende Schulen, …)	284	874
Gremienarbeit (Arbeitsgemeinschaften, Vernetzungsarbeit, innerstädtische Gremien)	91	---

Veranstaltungen für Multiplikatoren und Fachkräfte sowie für Eltern und junge Menschen

Einmalveranstaltungen

Zielgruppe	Anzahl	Teilnehmende
Lehrkräfte	2	38
Erzieher, Erziehrinnen	2	16
Sonstige Fachkräfte	6	96
Eltern	7	304
junge Menschen*	1	120

* Einmalveranstaltungen für junge Menschen sind unter Punkt „offenen Sprechstunden in anderen Institutionen“ aufgeführt.

Kurse, mehrtätige Veranstaltungen

Zielgruppe	Anzahl der Kurse, mehrtägigen Veranst.	Anzahl der Termine	Teilnehmende
Eltern	1	4	12
Sonstige Fachkräfte	4	22	36

Supervision, Coaching und Unterstützung von Fachkräften

Zielgruppe	Anzahl der Veranstaltungen	Termine	Teilnehmende
Lehrkräfte	15	18	61
Erzieher, Erziehrinnen	16	19	36
andere Fachkräfte der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	21	29	106
sonstige	0	0	0

Qualitätssicherung, fachliche Weiterentwicklung

	Anzahl der Veranstaltungen	Termine
Fortbildung fachbezogen, Inhouseveranstaltung	12	13
Fortbildung dienstlich, Inhouseveranstaltung	2	2
Teamsitzungen	1	49
Teamassistenzbesprechungen	1	43
Supervision im Team	1	4
Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen Gespräche	1	10
vereinfachte Hilfeplanung	1	49
sonstiges	23	55

Die Teilnahme an Elternabenden, sowie die Vorstellung der Beratungsarbeit in Rollenspielen in Kindertagesstätten und Schulen waren wie auch im Jahr 2021 aufgrund der Pandemie etwas eingeschränkt.
Mit den regelmäßigen und meist in Präsenz durchgeführten Sprechstunden in den Familienzentren erreichen die Fachkräfte der Beratungsstelle dennoch eine hohe Zahl von Eltern. Viele Kinder und Jugendliche werden u.a. durch die Sprechstunden in den Schulen und die Vorstellung der Beratungsarbeit in einzelnen Klassen verstärkt angesprochen und erreicht.

4.5 Vernetzung innerhalb der Verwaltung

Die Familienberatungsstelle ist als Teil der Stadtverwaltung in steuerungsrelevanten Gremien vertreten (z.B. Fachbereichsleitungsrunde des FB 5, Dezernatsbesprechung, Rücksprachen mit dem Dezernenten und der Fachbereichsleitung, Fachdienstleitungsbesprechung, themenbezogene Teilnahme im Jugendhilfeausschuss/Rat und Arbeitskreise zu speziellen Fachthemen). Hierdurch wird ein abgestimmtes, planvolles Handeln möglich und es können Impulse aus der Beratungsarbeit in die Verwaltung und Politik einfließen und umgekehrt.

4.6 Teamsitzungen, Supervision und Klausurtage

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung mit aktuellen Fallbesprechungen und zu organisatorischen Themen (Beratungskräfte und Teamassistenz) statt. Im Anschluss erfolgt die vereinfachte Hilfeplanung zur Gewährung der Hilfe nach §28 SGB VIII (QM: Vorstellung von Anmeldungen, Wiedervorlagen, Abschlüsse im Rahmen der Fälle nach §28 SGB VIII).

Darüber hinaus finden regelmäßig Team- und Fallsupervisionen mit externer Begleitung statt. Kollegiale Beratungen in schwierigen Fällen und die kollegiale Unterstützung bei akuten Krisen erfolgen zeitnah, meistens am gleichen Tag.
Mindestens einmal im Jahr wird ein Klausurtag durchgeführt, um aktuelle Themen zu vertiefen, neue Arbeitsweisen kennen zu lernen, Jahresziele zu planen und die Organisation und Qualität der Beratungsstelle weiter zu entwickeln.

4.7 Fortbildungen der Fachkräfte der Beratungsstelle (extern, intern)

Beratung/Therapie

- EFT, Emotionsfokussierte Therapie
- Trauma Erfahrungen in der Erziehungsberatung, C. Korritko
- „Was ist los mit Jaron“ Fortbildung zu sexuellem Missbrauch
- Fortbildung für Fachkräfte der Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen
- bke Fortbildung „Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ von Ariane Schlicher
- „Sexualisierte Gewalt als Behandlungsthemen, Gesprächsführung mit Kindern“
- „Digitale Welten in Schutzkonzepten und Schutzaspekte in Medienkonzepten“
- Fachtag „Miterleben häuslicher Gewalt – Kinder und Jugendliche im Focus“
- Systemisches Denken und Handeln
- Systemische Intervention

- Inklusiver Kinderschutz, vier Veranstaltungen zu den Themen: rechtliche Grundlagen, gesellschaftliche Perspektiven, kindbezogene Perspektiven, Präventionsperspektive – inklusive Schutzkonzepte und interdisziplinäre Kinderschutznetzwerke
- Online Fortbildung „Einführung in die Geschichte der Migration“
- „Individuelle Hilfen für Frauen“, Thema Stress
- Methoden in der Traumatherapie
- Der Krieg in der Ukraine und die Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche in Deutschland (AJS, Kinder und Jugendschutz NRW)
- Mitgestalten Kinder- und Jugendschutz
- Prävention in der sozialen Arbeit (Inhouse Veranstaltung/Mitorganisation)
- Hinschauen/Weiterdenken „Reißt euch endlich mal zusammen!“, Möglichkeiten und Grenzen der Mediation bei hochstrittigen Trennungseltern

Verwaltung/Leitung

- Vergabewesen
- Beurteilungswesen
- Ersthelferschulung
- Grundfunktionen SmartBoard

4.8 Veröffentlichungen

Folgende Presseartikel/-mitteilungen sind im Jahres 2022 erschienen:

- Alle Fragen sind willkommen - Erziehungs- und Familienberatung jetzt im Eibenweg 2
- Kostenlose und offene Sprechstunden in Familienzentren – Ein Angebot der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Themenreihe im Generalanzeiger zur Erziehung:
  - Sankt Augustiner Familienberatungsstelle gibt Eltern Tipps, damit ihre Kinder die Trennung gut überstehen.
  - Wie viel Medienkonsum ist gut für mein Kind? – Digitale Medien sind aus dem Leben vieler Familien kaum mehr wegzudenken – gerade in Zeiten der Pandemie. Doch wie viel Medienkonsum ist gut für mein Kind?
  - Grenzen setzen – aber wie? - Den eigenen Kindern Regeln aufzuzeigen, ohne gleich zu schimpfen oder zu drohen: Geht das? Die Familienberaterin Iris Krause gibt Tipps
  - Wie Eltern trotz Kind ein Paar bleiben – Wenn der Nachwuchs da ist, bleibt oft nicht mehr viel Zeit für Zweisamkeit, tiefgründige Gespräche und Sex
- Nicht Erziehung zählt, sondern Beziehung – Ansichten eines Lesers zu „Grenzen setzen – aber wie?“
- Ein Kind hat sich mir anvertraut – was nun? – Kinder und Jugendliche suchen Hilfe bei Konflikt-, Krisensituationen und in Notfällen
- Hilfe für Eltern, Kinder & Jugendliche – Offene Ohren in der Familienberatungsstelle
- Kinder sollen besser geschützt werden. Spezialisierte Beratung bei sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Familienberatungsstelle wurde personell aufgestockt
- Heraus aus der Unsicherheit – Handeln können als Eltern – Gruppenangebot für Eltern

- Sparsame Weihnachten – Wegen steigender Preise ist in vielen Familien das Geld für Geschenke knapp. Kinder sollten darüber aufgeklärt werden
- Klares Zeichen bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – Spezialisiertes Beratungsangebot der Familienberatungsstelle in Sankt Augustin

Außerdem erscheinen regelmäßig Ankündigungen über Informationsveranstaltungen zu den Angeboten der Beratungsstelle in Familienzentren, Kindertagesstätten, Schulen und der Broschüre der Familienzentren.
Darüber hinaus wurde unser Flyer in sieben Sprachen übersetzt und steht jetzt auch in leichter Sprache zur Verfügung.

5 Beratung im Krisenmodus – Pandemie, Flut und Krieg

Das gesamte gesellschaftliche Leben war auch im Jahr 2022 durch die Corona Pandemie, die Auswirkungen durch die Flutkatastrophe und den Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt und hat Unsicherheit und Ängste hervorgerufen. Hierdurch waren und sind die Beratungskräfte auch weiterhin über einen langen Zeitraum besonders gefordert. Der schon in 2021 funktionierende Beratungsalltag im Krisenmodus änderte sich auch im Berichtsjahr kaum. Neue Beratungsformen haben sich bewährt. Eine Mischung aus face to face Kontakten verbunden mit Telefon- und videounterstützender Beratung, sowie therapeutische Gespräche bei einem Spaziergang (blended counseling) sind Bestandteil der Beratungsstätigkeit geworden. Trotz strenger Vorgaben durch die Corona Schutzverordnung lief das Beratungsangebot auch im Jahr 2022 für die Klienten nahezu uneingeschränkt und in den allermeisten Fällen in Präsenz (mit Maske, Abstand und Hygienemaßnahmen) weiter. Damit war ein niederschwelliger Zugang zum pflichtigen Angebot gewährleistet.

Beratung und therapeutische Unterstützung in Präsenz ist ein wichtiger und unverzichtbarer Beitrag um Klienten in schwierigen Zeiten mit ihren Problemlagen besser zu verstehen und angemessen zu unterstützen. Der Bedarf an persönlichem Kontakt zur Beratungskraft, gerade in Krisen- und Notsituationen, ist nicht zu unterschätzen.
Die intensive Einzelarbeit mit kleineren Kindern wurde in 2021 auf wenige spezielle Fälle beschränkt. In 2022 wurde die Einzelarbeit mit Kindern und Jugendlichen schrittweise wieder ausgebaut.

Der Schutz der Klienten und der Fachkräfte wurde hierbei immer mitverfolgt (Einhalten der Hygieneregeln, Raumgrößen der Zahl der Teilnehmenden anpassen, regelmäßiges Lüften, …), was für alle Beteiligten eine deutliche Mehrbelastung darstellte (z.B. Tragen von Alltags- und FFP2 Masken, häufiger notwendige interne Absprachen, Desinfizieren, …)

Familien mit Vorbelastungen (z.B. Alleinerziehende, Familien mit psychische Erkrankungen, Eltern mit ihren Kindern in finanzielle Armut und Platzmangel) dagegen waren durch die Pandemie zusätzlich betroffen und besonderen Belastungen ausgesetzt. Auch die Übergänge z.B. von der Kindertagesstätte in die Grundschule, von der Grundschule zur weiterführenden Schule usw. gestalteten sich in einigen Fällen schwierig.

Besonders die Gruppe der Jugendlichen litt unter der Begrenzung der Kontakte in 2021, da gerade die Peergroup und die Nähe für sie eine wichtige Rolle spielt. Die Aufarbeitung der Belastungen stand der Altersgruppe in 2022 im Vordergrund. Die Zahlen von Kindeswohlgefährdung sind im Berichtsjahr nicht signifikant angestiegen. Aufgrund der andauernden angespannten Lage ist jedoch mit einer deutlichen Zunahme der Fallzahlen zu rechnen.

Das Team der Beratungsstelle zeigte sich hoch engagiert, unter den komplexen Krisenlagen eine qualifizierte Beratung aufrecht zu halten und auf neue Anforderungen zu reagieren. So bot die Beratungsstelle mehrere Fortbildungseinheiten zum Umgang mit traumatisierten, geflüchteten Menschen für Ehrenamtliche an.

6 Eckpunkte 2022 „auf einen Blick“
Zusammenfassung der fallbezogenen und fallübergreifenden Arbeit

Die in der gesamten Statistik aufgeführten Zahlen sind über die Jahre mit wenigen, geringen Schwankungen konstant, so dass das Zahlenwerk eine verlässliche Aussage erlaubt und Planungssicherheit ermöglicht.

So ist die Anzahl der angemeldeten und beratenen Kinder und Jugendlichen mit 724 Personen um 95 Fälle gestiegen. Die Anzahl der in die Fallberatung mit einbezogenen Personen (1786 Eltern, Geschwisterkinder, Fachkräfte usw.) ist ebenfalls gewachsen.

Die Klienten kommen schwerpunktmäßig aus Niederpleis, Menden, Mülldorf, Hangelar, gefolgt von Sankt Augustin-Ort, Meindorf, Buisdorf, und Birlinghoven. In 25 Fällen wurde anonym beraten bzw. war der Wohnort den Beratungskräften unbekannt.

69,48% der Kinder und Jugendlichen haben ein bis kein Geschwisterkind. 30,52 % der Kinder und Jugendlichen haben zwei und mehr Geschwister.

34,80% der Kinder leben bei alleinerziehenden Elternteilen, in neu zusammengesetzten Familien oder wechseln zwischen den getrenntlebenden Elternteilen. 59,26% leben bei den leiblichen Eltern oder bei Adoptiveltern.

Durchschnittlich 35,79% der Eltern haben einen Migrationshintergrund.

Den Kontakt zur Bratungsstelle suchen die Eltern zu 44,61%% mittlerweile selbst oder durch die Anregung von Bekannten/Verwandten. Über die Schulen, Kindertagesstäten und den Bezirkssozialdienst gelangen ebenfalls viele Klienten zum Angebot der Beratungsstelle. Meist sind es die Mütter 53,87% (Väter 16,03%), die den ersten Schritt zum Beratungsangebot unternehmen. Ziel in der Beratung ist es, beide Elternteile gemeinsam zur Mitarbeit zu gewinnen.

Schwerpunkte der Problemstellungen finden sich im kommunikativen Bereich (z.B. Familien-/Partnerschaftsprobleme, soziale Beziehungsschwierigkeiten), im Gefühlsbereich (z.B. Ängste, Selbstwert, Dissozialität), im Leistungsbereich (z.B. Arbeits-/Leistungs-/Aufmerksamkeitsstörungen) und im Körperbereich (z.B. psychische, psychosomatische Probleme, psychotrope Substanzen). Informationen, Anregungen und Empfehlungen bei allgemeinen Fragen der Erziehung werden ebenfalls gewünscht.

Die Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen/Institutionen ist vielfältig. Die häufigste Zusammenarbeit findet mit den Schulen (auch OGS) in 78 und im Bereich der Tagesbetreuung in 46 Fällen statt, da sie auch die größten Einrichtungen im Stadtgebiet sind. Auch mit den Jugendämtern (71 Fälle) wird vielfach zusammengearbeitet. In 13 Fällen gab es eine intensive Zusammenarbeit im Rahmen von Kindeswohlgefährdung.

Die fallübergreifenden, präventiven Angebote der Beratungsstelle werden weiterhin von den pädagogischen Fachkräften aus den Bereichen der Kindertagesstätten/Familienzentren und den Schulen stark nachgefragt. Eltern und pädagogische Fachkräfte suchen nach Orientierung und Sicherheit in der Erziehung der Kinder. Fachvorträge, Elternabende zu speziellen Erziehungsthemen, Gruppenangebote fanden nach wie großes Interesse. Gute Erfolge erzielen auch Supervisionen, Fallberatungen und Coachings zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen. Diese werden gerne und vertrauensvoll in Anspruch genommen.

Die vermehrte Präsenz im Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen mit Sprechzeiten vor Ort in Kindertagesstätten, Familienzentren und Schulen lässt die Beratungsstelle in den zurückliegenden Jahren deutlich an ihre personellen Grenzen stoßen. Hinzu kommen weitere präventive Angebote sowie die komplexe fallbezogene und fallübergreifende Netzwerkarbeit

85,78% der Klienten erhielten innerhalb von 14 Tagen einen Termin für ein Anmeldegespräch. In einigen Fällen verlängert sich die Zeit bis zum Anmeldegespräch u.a. aufgrund der besonderen Situation in der Familie (z.B. Kuraufenthalt der Familien, usw.).

Der Anspruch der Beratungskräfte, zeitnah innerhalb von 14 Tagen Erstgespräche zu ermöglichen und in Krisenfällen (z. B. Suizidgedanken/Gewalterfahrung) am gleichen Tag ein Beratungsgespräch anbieten zu können, ist aufgrund der hohen Fallzahlen nur durch ein überdurchschnittliches Engagement und eine ausgeprägte Service-Haltung der Fachkräfte umsetzbar.

Aufgrund der immer komplexeren Fragestellungen und Belastungen der Familien bewegt sich bei 86,75% der Fälle die Anzahl der benötigten Beratungsgespräche zwischen 1-15 Sitzungen.

In knapp 87,48% der Fälle beträgt die Beratungsdauer bis zu 9 Monate. In 12,52 % der Fälle ist Beratung über einen längeren Zeitraum erforderlich. Einige Klientengruppen benötigten aufgrund einer besonderen Problematik (Flucht, Trauma, sexueller Missbrauch, Misshandlung, konfliktreiche Trennungen aber auch massive Erziehungsunsicherheiten) eine längere Anbindung an die Beratungsstelle, um ihre Lebenssituation besser meistern zu können.

7 Qualitätsmerkmale der Beratungsstelle auf einen Blick

- Seit Juli 2022 **Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt** bei Kindern und Jugendlichen.
- **Diagnostik, Beratung und psychotherapeutische Unterstützung** für Eltern, Kinder und Jugendliche entsprechend den Qualitätsmerkmalen des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, bmfsf QS 22 und den Förderrichtlinien zum „fachlichen Können“ der Familienberatungsstellen des Landes NRW
- **„Beratung vor Ort“** – Regelmäßige Sprechstunden in allen 10 Familienzentren und an allen weiterführenden Schulen in Sankt Augustin.
- **Anlaufstelle für pädagogische Fachkräfte** z.B. aus Kindertagesstätten/Familienzentren, Schulen und medizinischen Praxen bei der Risikoeinschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung (§8b SGB VIII)
- **Angebote im Rahmen der Prävention** (Fachvorträge, Konfliktmoderation, pädagogische und therapeutische Gruppenangebote)
- Fall-/Teamsupervision, Coaching und Fachvorträge zur **Unterstützung pädagogische Fachkräfte**
- **Aktive Netzwerkarbeit** im Bildungs-, Jugendhilfe- und medizinischen Bereich
- **Notfallpsychologische Unterstützung und Konfliktmanagement** bei Kriseneinsätzen (z.B. bei Amoklagen, Suizid, Tod, Pandemie (ZUE), Flutkatastrophe)
- **Teilnahme an Elternsprechtagen** der Schulen in Sankt Augustin
- **Keine Wartezeiten**, Erstgespräche innerhalb 14 Tagen, Krisenanmeldungen in der Regel am gleichen Tag
- **Komm- und Gehstruktur** (Gespräche mit Eltern, Kindern, Jugendlichen und Fachkräften finden nicht nur in der Beratungsstelle, sondern auch in Kindertagesstätten/Familienzentren, Schulen oder bei den Familien zu Hause statt.)
- **Beratung in verschiedenen Sprachen** (Englisch, Französisch, Italienisch) oder mit Unterstützung von professionellen Dolmetschern und Dolmetscherinnen
- Zeitnahes und fachlich angemessenes Reagieren auf die Herausforderungen durch die Anfragen von **Menschen mit Fluchthintergrund**
- Praxisnahe Vorstellung der Beratungsstelle bei Elternabenden im **Rollenspiel**
- **Präsentationen** von beraterischen, therapeutischen Instrumenten, der Arbeitsweise und Zugangswege der Beratungsstelle in kleinen Workshop Gruppen für pädagogische Fachkräfteteams z.B. aus Schule und Kindertagesstätte
- Auswahl und Unterstützung von **ehrenamtlichen Familienbegleitungen**
- Regelmäßige Supervision, Begleitung und Vorbereitung von **Pflegeeltern**

8 Ergebnis der Jahresrechnung 2022*

Aufwand:	826.639 EUR
Ertrag:	117.480 EUR
Ergebnis:	709.159 EUR

*lt. vorläufiger Ergebnisrechnung vom 16.03.2023

9 Entwicklung und Perspektive

Themenschwerpunkte der Familienberatungsstelle

- **Migration und Flucht sind ein wichtiger Bestandteil der Beratungsarbeit:**
  Aufgrund der in den letzten Jahren angebotenen Schulungen/Gruppenveranstaltungen, wird das Beratungsangebot heute von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund direkt angefragt. Vermehrt geht es auch hier um Beziehungs- und Erziehungsfragen sowie kulturelle Fragestellungen. Die Beratung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund ist deutlich zeitaufwändiger, z.B. durch das Hinzuziehen einer/s Dolmetschers/in, durch eine vorliegende posttraumatische Belastungsstörung oder durch das Fehlen eines familiären Kontexts.

- **Interkulturelle Öffnung und leichter Zugang zum Beratungsangebot**
  Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Flyer der Beratungsstelle in Kooperation mit der Stabsstelle Integration und Sozialplanung in leichte Sprache übersetzt und gedruckt.
  Darüber hinaus liegt der Flyer der Beratungsstelle in 9 Fremdsprachen vor.

- **Neue Methoden und neues Know-how**
  Aufgrund der verschiedenen Krisen (Flucht, Flut, Pandemie) und der damit verbundenen erforderlichen technischen Ausstattung der Arbeitsplätze haben sich neue Beratungsmöglichkeiten entwickelt und bewährt (Stichwort „blended counseling“).

- **Ausbau der Spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**
  Die präventiven, diagnostischen und beraterisch/therapeutischen Aufgaben sind mit einer Vollzeitstelle (80% Förderung durch das Land NRW) hinterlegt und können jetzt dem erforderlichen Bedarf angepasst und umgesetzt werden.

- **Themenschwerpunkt Trennung und Scheidung:**
  Auf der Grundlage des Familienverfahrensrechts FamFG kommen Eltern in die Beratungsstelle, bei denen das Gericht in **hoch strittigen Fällen** Beratung empfiehlt/anordnet. In diesen Fällen handelt es sich um sehr arbeitsintensive Beratungsprozesse im Rahmen von Trennung und Scheidung.

- Eine Fachkraft der Beratungsstelle moderiert den **Arbeitskreis „Elternschaft nach Trennung und Scheidung“.** Der Arbeitskreis bringt Fachkräfte der verschiedenen Professionen zusammen (z.B. Richter und Richterinnen, Anwälte, Beratungskräfte, Fachkräfte der Jugendhilfe) und ermöglicht einen vernetzen fachlichen Austausch sowie die Entwicklung von Handlungsoptionen.

- **Kriseneinsätze in Schulen, Kindertageseinrichtungen und anderen Einrichtungen** waren auch in diesem Jahr Teil der Beratungsarbeit (z.B. Missbrauchs-/Misshandlungsvorwürfe, schwerer Unfälle, …) neben den Beratungen im Rahmen einer Kindeswohlgefährdung §§ 8a/b SGB VIII

- **Neue Herausforderung „Eltern von jungen Erwachsenen“:**
  Auch in diesem Jahr ist zu beobachten, dass die Anfragen von Eltern mit älteren Kindern oder auch von Eltern, deren Kinder schon „aus dem Haus“ sind, zugenommen haben. Durch den späteren, oft auch schwierigen Eintritt in die Arbeitswelt (teure Mieten, unsicheres Arbeitsverhältnis, keinen Schulabschluss, usw.) sind die jungen Erwachsenen und ihre Familien häufig sehr belastet, so dass sich die Eltern an die Beratungsstelle wenden. Oft sind die jungen Erwachsenen gerade so alt, dass die Jugendhilfe nicht mehr greift. Hier wäre wünschenswert, dass Jugendhilfe nicht ausschließlich an ein Alter gebunden ist, sondern an die tatsächliche Situation der Verselbstständigung/Ablösung.

- **Teamassistenz und Verwaltung:**
  Bedingt durch hohe Fallzahlen über die letzten Jahre und neue Aufgaben innerhalb der Verwaltung der Beratungsstelle haben sich auch die Anforderungen und Belastungen für die Fachkräfte im Sekretariat (Teamassistenz) stark verändert.

  Waren früher neben den Klientenkontakten und der Terminverwaltung überwiegend Telefon- und Schreibtätigkeiten gefordert, so sind die Anteile einer anspruchsvollen Sachbearbeitung deutlich gestiegen. Dies betrifft die Aufarbeitung von statistischem Material (Quartalszahlen, Jahresberichte), Tätigkeiten im Rahmen des kommunalen Finanzmanagement (Mitwirkung bei der Hauhaltsaufstellung, Bewirtschaftung der Haushaltsstellen und Kontierung) und des Zuschusswesens (z.B. NRW-Zuschüsse zu den Personalkosten, für die Kooperation mit Familienzentren und für die Flüchtlingsarbeit, die Abrechnung mit den freien Trägern von Beratungsstellen in Bonn, die Verrechnung der Sprechstunden an den Schulen sowie der Schülersprechstunde des DKSB).

  Darüber hinaus gilt es, die elektronische Klientenverwaltung sowie die Administration der speziellen Software immer wieder zu aktualisieren und sicherzustellen (z.B. Überarbeitung der im Programm hinterlegten Kataloge).

  Durch steigende Anfragen von Migranten und Menschen mit Fluchthintergrund werden besondere Herausforderungen in der Kontaktaufnahme mit den Ratsuchenden an die Teamassistenz gestellt. So sind Sprachbarrieren zu überbrücken, Dolmetscher zu finden und Termine spontan zu koordinieren. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden nehmen die Fachkräfte an mehrtägigen Fortbildungseinheiten teil.

  Zukünftig wird eine neue Bewertung der Teamassistenzstellen erforderlich.

- **Personalbedarf wächst aufgrund zusätzlicher Aufgaben**
  Neben den schon bestehenden Sprechstunden vor Ort haben auch die Grundschulen ihr Interesse bekundet, enger mit der Familienberatungsstelle zusammen arbeiten zu wollen (Aufbau von Familiengrundschulzentren).

Darüber hinaus ist abzusehen, dass der Bedarf an Unterstützung bei Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in Folge der Krisenlagen steigen wird. Besonders und/oder mit gesundheitlichen Einschränkungen (z.B. psychisch kranke Eltern) zurechtkommen mussten. So treten, während der Pandemie eher „unsichtbar“, Risikogruppen wieder stärker in den Fokus und bestehende Missstände werden deutlicher.

Neue Aufgaben wurden durch die Reform des Sozialgesetzbuch VIII auf die Familienberatungsstellen übertragen. So soll der Zugang für Familien in Notsituationen niederschwellig erfolgen um zeitnah Hilfe und Unterstützung zu erfahren, damit z.B. eine Heimeinweisung verhindert werden kann §20 SGB VIII.

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Gesamtauslastung der Beratungsstelle ergibt sich ein Bedarf von einer zusätzlichen Vollzeitstelle. Der Jugendhilfeausschuss sowie der Rat der Stadt Sankt Augustin haben sich für die Einrichtung einer weiteren Fachkraftstelle ausgesprochen.

Ein bewährtes Angebot

Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle erreicht mit ihrem Angebot und ihrem ausgeprägten Dienstleistungsansatz eine sehr große Zahl der Bürger/innen im Stadtgebiet. Aufgrund ihrer engagierten, professionellen und innovativen Herangehensweise ist sie auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Beratung, Diagnostik und therapeutische Behandlung tragen dazu bei, die Schwierigkeiten und Störungen zu erkennen, die zugrundeliegenden Ursachen zu behandeln und bei besonderem Bedarf auch zielgenau an andere Fachkräfte (Ärzte, spezielle Therapeuten, etc.) zu überweisen. Die hohe Wirksamkeit von Erziehungsberatung wurde in einer Bundesweiten Studie belegt (siehe hierzu die Studie Wir.EB „Wirksamkeit der Erziehungsberatung“, Seite 191 ff., 2018)

Durch die Beratung werden häufig teure Umwege über unangemessene Behandlungen und Therapien vermieden, Heimeinweisungen nicht notwendig oder sinnvollere, kostengünstigere Alternativen zur Unterbringung entwickelt. Unterstützt wird die Arbeit der Beratungsstelle durch eine gute Kooperation im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie und mit anderen wichtigen Netzwerkpartnern und -partnerinnen.

Mit einer gemeinsamen guten Organisation im Team, Begrenzung der Gesprächszeiten auf in der Regel eine Stunde, Kontrolle der Laufzeiten der Beratung im Rahmen der vereinfachten Hilfeplanung und mit einem hohen Maß an Engagement aller Fachkräfte reagiert die Beratungsstelle auf den hohen Bedarf. Sowohl durch die Sprechstunden vor Ort, als auch durch aufsuchende Beratung nehmen die Fachkräfte der Beratungsstelle deutlich mehr Außentermine wahr.

Positive Rückmeldungen gibt es von den Klienten und auch vom Personal zu der neuen Räumlichkeit der Familienberatungsstelle im Eibenweg 2. Eine offizielle Einweihung der Räume war aufgrund der Pandemie leider nicht möglich.
An dieser Stelle ein großer Dank an die Politik, Verwaltung und die weiteren Unterstützenden für die Umsetzung dieses Projekts, sowie an das Team der Beratungsstelle für das tatkräftige Anpacken und Gestalten der Räume.

Öffnungszeiten der Beratungsstelle

Montag bis Donnerstag.	8:30 - 12:30 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr
Freitag	8:30 - 12:30 Uhr

Beratungstermine und Gruppenangebote werden auch außerhalb der angegebenen Zeiten bis in die Abendstunden angeboten.